



**AWO-Kinderhort an der
Birkenstraße
Penzberg
Einrichtungskonzeption**



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Der AWO Kinderhort an der Birkenstraße, Penzberg	4
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	6
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	7
2 Rahmenbedingungen.....	8
2.1 Zielgruppe.....	8
2.2 Öffnungszeiten	8
2.3 Lage des Hauses	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	8
2.5 Personal.....	9
2.6 Räumlichkeiten.....	9
2.7 Ernährung.....	10
2.8 Tagesablauf	11
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	12
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	12
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	14
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	14
3.2.2 Das Spiel.....	14
3.2.3 Lernen in Projekten	15
3.2.4 Hausaufgabenbegleitung	15
3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe	16
3.3 Kinderschutz.....	17
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	18
4.1 Starke Kinder	18
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder.....	19
5 Eintritt und Übergänge in das Kinderhort	21
6 Zusammenarbeit.....	22
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	22
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	24
6.3 Kooperation mit der Schule.....	24
7 Qualitätsmanagement.....	24

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO Kinderhort Penzberg
Straße: Birkenstraße 7a
PLZ, Ort: 82377 Penzberg
Tel.: 08856 / 6872
Fax: 08856 / 804942
Mail: Kinderhort.penzberg@awo-obb.de
Internet: www.Kinderhort-Penzberg.awo-obb.de

1 Der AWO Kinderhort an der Birkenstraße, Penzberg

Unser AWO Kinderhort ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern während der Grundschulzeit. Träger unserer Einrichtung ist der AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. (AWO BV Obb. e.V.). Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Das Kinderhort versteht sich als familienergänzende und -unterstützende Institution. Auf Grundlage eines ganzheitlich ausgerichteten Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsverständnisses begleiten wir alle Kinder – ihrem Alter, ihren Fähigkeiten und ihrer jeweiligen Lebenssituation entsprechend – bei der Entwicklung zu eigenständigen, verantwortungsbewussten und reflektierten Persönlichkeiten.

Kurze Biographie: AWO Kinderhort an der Birkenstraße, Penzberg

- 1987 Eröffnung einer Hortgruppe für 25 Kinder im städtischen Kindergarten durch den AWO-Ortsverein
- 1996 Umzug vom Daserweg in die obere Etage der Kindertagesstätte in der Birkenstraße, Eröffnung einer 2. Hortgruppe und Nutzung des Hortes von 50 Kindern
- 1997 zusätzliche Übernahme einer Kindergartengruppe, insgesamt sind nun 75 Kinder im Kinderhort
- 2000 Wechsel des Trägers —Der Penzberger Ortsverein übergibt den Kinderhort an den Bezirksverband der AWO Oberbayern.
- 2003 eine 3. Hortgruppe kommt hinzu. 100 Kinder besuchen das obere Stockwerk der Einrichtung in 2 Schichten - vormittags Kindergartenkinder und nachmittags Schulkinder
- ab 2005 Nutzung des gesamten Hauses mit insgesamt sechs Gruppen Kindergartenkinder und Schulkinder nutzten das Haus gemeinsam.
- seit 2017 auf Grund des hohen Bedarfes an Nachmittagsplätzen, Umstrukturierung zum Kinderhort mit Platz für 145 Schulkinder
- 2018 zusätzliche Betreuung der Kinder mit wenig Buchungsbedarf in der Mittagsbetreuung der benachbarten Grundschule
- Ab September 2020 war unsere Einrichtung wieder ein Haus für Kinder mit Plätzen für Kindergarten- und Hortkinder.
- Im September 2023 starten wir das neue Hortjahr als Hort mit einem offenen Konzept und Platz für 145 Schulkinder.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir

bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.

- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir

regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.Kinderhort-Penzberg.awo-obb.de.

2.1 Zielgruppe

Penzberg ist eine Stadt mit ca. 17.000 Einwohnern. Die Plätze im AWO-Kinderhort an der Birkenstraße können von allen Penzberger Familien genutzt werden. Im Kinderhort besuchen uns im Hortbereich vorwiegend Kinder aus der benachbarten Grundschule. Unser Haus bietet Platz für maximal 145 Kinder.

2.2 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Eltern. Zur Ermittlung dient u. a. der Elternfragebogen. Die Kinder werden bei uns nach Unterrichtsende laut Stundenplan betreut. Von Montag bis Donnerstag ist der Hort bis 17.00 Uhr und am Freitag bis 16.00 Uhr geöffnet. In den Ferien öffnen wir um 7.30 Uhr.

Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt Der AWO Kinderhort an der Birkenstraße geschlossen. Im Sommer schließen wir in der Regel für drei Wochen. Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung. Wir achten auf die mit dem Elternbeirat abgestimmten Schließzeiten, die in der Regel 30 Tage, zusätzlich gegebenfalls fünf Fortbildungstage laut BayKiBig im Kalenderjahr nicht überschreiten.

2.3 Lage des Hauses

Unsere Einrichtung liegt ca. einen Kilometer von der Innenstadt entfernt. Sie ist zentral gelegen und mit der Buslinie von vielen Stadtteilen des Ortes leicht zu erreichen. Das AWO-Kinderhort an der Birkenstraße befindet sich neben der Grundschule an der Birkenstraße und in der Nähe der Sporthalle, dessen Parkplätze von Eltern zum Bringen und Abholen der Kinder mitbenutzt werden.

Von der Autobahn sind wir in 5 Minuten zu erreichen. Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

Das Nonnenwaldstadion, der benachbarte Sportplatz am Schwimmbad und der Wald werden von uns in der Freispielzeit genutzt. Sowohl die Kegelhalle als auch die nahegelegenen Spielplätze der Stadt nutzen die Kinder des Hauses. Durch die gute Infrastruktur sind wir schnell in der Stadtmitte, wo wir an Festen und Veranstaltungen teilnehmen oder regelmäßig die Bücherei besuchen.

Die Nachbarschaft zur Grundschule bietet neben der Projektbeteiligung und Kooperation mit der Schule die Möglichkeiten zum gegenseitigen Hospitieren für gemeinsame Elterngespräche mit Lehrern*innen und dem Hortpersonal.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung

entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite www.Kinderhort-Penzberg.awo-obb.de.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Stadt Penzberg werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB IX, §§109, oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert.

2.5 Personal

Für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte (staatl. anerkannte Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, staatl. anerkannte Kinderpfleger*innen, staatl. anerkannte Heilpädagog*innen) tätig. Auszubildende und Praktikanten*innen ergänzen das Team. Darüber hinaus beschäftigen wir zur Zubereitung der Speisen qualifiziertes Küchenpersonal und schließen Leistungsverträge für Reinigung und Hausmeisterei ab.

2.6 Räumlichkeiten

Der Kinderhort besteht aus zwei Etagen. Die untere Etage ist barrierefrei und verfügt über ein entsprechendes WC. Den Kindern stehen ansprechende Themenräume, denen Nebenräume für Angebote angegliedert sind, sowie ein Turnraum und verschiedene Außenanlagen zur Verfügung.

Der helle Eingangsbereich lädt zum Spielen und Verweilen ein. Eltern finden hier wichtige Hausinformationen und die Aushänge vom Elternbeirat. Die Räume im Kinderhort sind nach Themen gestaltet. In den Räumen können verschiedene Spiele und Materialien ohne Hilfe von Erwachsenen erreicht und ausgewählt werden.

In der unteren Etage befindet sich unser Medienraum. In diesem Raum können die Kinder an geleiteten Medienpädagogischen Angeboten teilnehmen. Zur Auswahl stehen hier neben Tablets auch Laptops und klassische PC – Arbeitsplätze. Der Kreativraum mit einem kleinen angrenzenden Nebenraum ist ein weiterer Themenraum der unteren Etage. In diesem Raum finden tägliche kreative Angebote für die Kinder statt. Des Weiteren befindet sich im Erdgeschoss, der Spielraum sowie ein Bauraum. Der Spielraum ist mit altersgerechten Brett- und Lernspielen ausgestattet und verfügt über zwei Nebenräume. In einem Nebenraum befindet sich ein Billardtisch. Der zweite Nebenraum ist mit Magnetbausteinen und Holzbausteinen ausgestattet und lädt die Kinder zum kreativen Gestalten und Bauen ein.

In der oberen Etage befindet sich unser großer Themenraum. Dieser Raum wird im Laufe des Jahres mit den Kindern gemeinsam nach den Bedürfnissen und Ideen der Kinder gestaltet. Er befindet sich in einem stetigen Wandel. Momentan wird dieser Raum von den Kindern zum Harry Potter Thema eingerichtet und gestaltet. In diesem Raum haben die Kinder eine Vielzahl an unterschiedlichen Kinderbüchern und Bastelmaterialien, wie beispielsweise Bügelperlen, zur Auswahl. Der Raum verfügt über viele gemütliche Sitzgelegenheiten wie Sofas und Sessel. Ein weiterer Raum in der oberen Etage ist der Leseraum. Dort befindet sich eine große Auswahl an altersgerechten Büchern und Zeitschriften. Entsprechende Sitz und Liegemöglichkeiten laden zum gemütlichen Verweilen ein. Auch in der oberen Etage befindet sich eine eigene Mensa. Die Mensa wird für das tägliche Mittagessen und die Hausaufgaben genutzt.

Die hellen Flure werden als Garderobe, zur Ausstellung von Bildern und für Infowände genutzt. Unsere Turnhalle wird neben den sportlichen Aktivitäten für Kinderkonferenzen, musikalische Angebote, Tanz, Aufführungen von Theater und Musical, Bogenschießen und für Elternabende genutzt.

Im Garten stehen den Kindern ein Klettergerüst, Schaukeln, Sandkästen und eine Wiese zur Verfügung, um sich sportlich zu erproben. In den warmen Jahreszeiten nutzen wir den benachbarten Bach und Wald. Der Hof lädt zur Nutzung von Fahrzeugen wie Waveboards, Einräder, Roller, Inliner oder zum Ballspielen ein.

Im Musikraum erhalten Kinder Musikunterricht, festigen durch Üben ihr Wissen oder erproben neue Instrumente.

In der modernen Industrieküche der unteren Etage werden täglich frische Mahlzeiten zubereitet. Die Küche der oberen Etage steht den Kindern und dem Personal für Angebote zur Verfügung.



2.7 Ernährung

Wir haben in unserem Haus eine Mensa. Hier entscheiden die Kinder entsprechend des situationsorientierten Ansatz über Zeit und Essensmenge. Das Personal der Küche bereitet täglich frische Mahlzeiten aus qualitativ hochwertig ausgesuchten Zutaten zu. Dabei achtet es auf eine ausgewogene Ernährung und orientiert sich an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Die Kinder können ihre Essenszeit nach eigenen Bedürfnissen wählen. Wir stellen in der Mensa täglich von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr ein warmes Mittagessen zur Verfügung.

2.8 Tagesablauf

Ein Tag im Hort

In unserem Kinderhort verbringen Schulkinder ihre freie Zeit, bevor sie nach Hause gehen.

Anmeldung und Freispielzeit:

- Nach dem Unterricht melden sich die Kinder durch Eintragen in die Anwesenheitsliste und persönliches Begrüßen an.
- Die Kinder entscheiden selbstständig, was sie in der Freispielzeit unternehmen und informieren das Personal.
- Es gibt verschiedene Möglichkeiten: Hof, Garten, Turnhalle, Themenräume oder Spielecken nutzen. Wer Ruhe sucht, findet im Leseraum Platz zum Entspannen.
- Malen, Basteln und andere kreative Aktionen sind selbstverständlich möglich.

Mittagessen:

- Das gemeinsame Mittagessen findet zwischen 11:30 und 14:00 Uhr statt.
- Kinder können sich in angemessener Lautstärke austauschen, den Nachmittag planen oder Verabredungen treffen.

Besprechungen:

- Bei Bedarf finden Besprechungen mit den Kindern zwischen Mittagessen und Freispielzeit oder vor den Mahlzeiten statt.
- Themen wie Ausflüge, Beschwerden, Änderungswünsche oder Alltagsabläufe werden besprochen, um aktiv zum Gelingen des Hortalltags beizutragen.
- Alle zwei Wochen findet eine Kinderkonferenz für interessierte Kinder statt

Nachmittagsaktivitäten:

- Freispielzeit in den Außenanlagen des Hortes zwischen 14:00 und 14:45 Uhr.
- Möglichkeiten: Hof, Garten, Wald und der Pausenhof der Schule bieten Bewegung an der frischen Luft.
- Hausaufgabenbetreuung von Montag bis Donnerstag, 14:45-15:45 Uhr, in den Räumen des Kinderhortes.
 - Ein Raum ohne Hausaufgaben für Kinder, die früher fertig sind oder keine haben.

Angebots- und Freispielphasen:

- Selbstbestimmte Angebots- und Freispielphasen von 11:15 bis 17:00 Uhr außerhalb des gemeinsamen Mittagessens und der Hausaufgaben.

Förder- und Bildungsangebote:

- Tägliche gezielte Förder- und Bildungsangebote um 16:00 Uhr.
 - Angebote richten sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder sowie den Talenten und Themenschwerpunkten der Mitarbeiter*innen.
 - Derzeitige Angebote: Werken, englische Kinderlieder singen, naturwissenschaftliche Experimente, Nähkurs, Musical, Bogenschießen, Hörspiel und eine Garten-AG.

Strukturen und Abläufe:

- Klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.
- Kinder können ihren Forscher- und Entdeckerdrang ausleben und die Einrichtung erkunden.

Ferienzeiten:

- In den Ferien ist die Einrichtung durchgehend von 7:30 bis 16:00 Uhr geöffnet.
- Eine Auswahl an interessanten und abwechslungsreichen Aktivitäten und Projekten wird angeboten, weitestgehend von den Kindern bestimmt.

Tagesabschluss:

- Der Tag im Kinderhort endet mit dem gemeinsamen Aufräumen.

3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

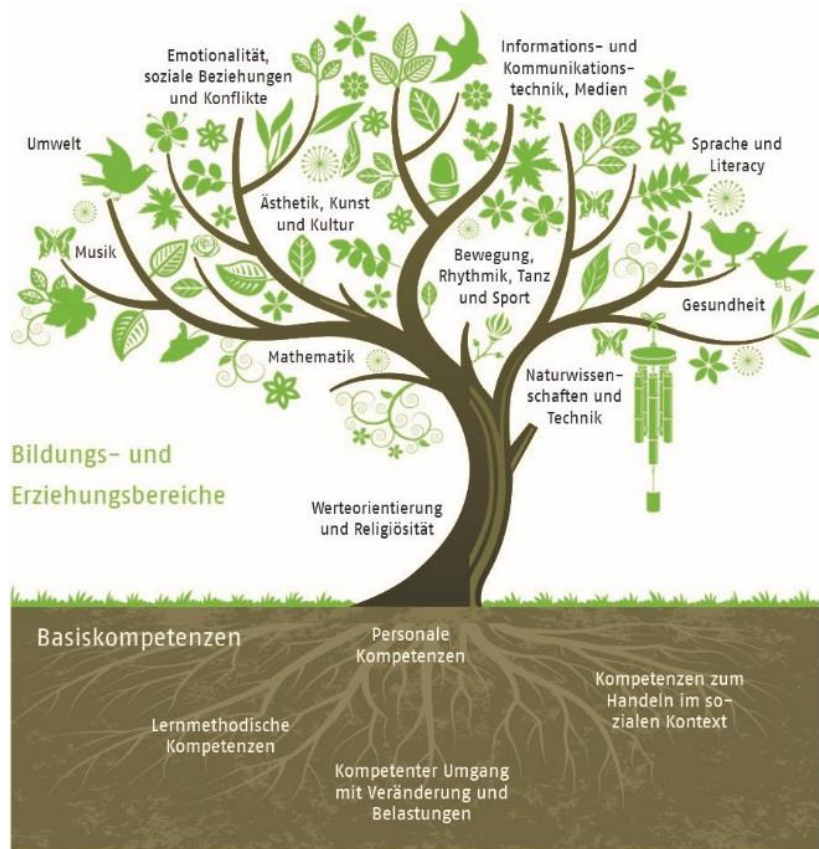
Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,

- werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung der Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.4 Hausaufgabenbegleitung

Im Hort werden mit allen Kindern von 14.45-15.45 Uhr Hausaufgaben gemacht.

In den drei Räumen der oberen Etage des Kinderhortes machen die Kinder Hausaufgaben, welche voraussichtlich mehr Zeit als 30 Minuten benötigen. Die Kinder, welche im Regelfall innerhalb von 30 Minuten fertig werden (das betrifft besonders die Kinder der ersten Klasse) machen in zwei Räumen der unteren Etage Hausaufgaben.

Der Spielraum steht während der Hausaufgabenzeit all den Kindern zur Verfügung, welche keine Hausaufgaben auf haben oder welche bereits vor Ende der Hausaufgabenzeit fertig sind. Um 15.15 Uhr wird zusätzlich zum Roten Raum ein weiterer Bereich (z.B. die Turnhalle oder ein Außenbereich) von pädagogischen Personal geöffnet und den Kindern zur Verfügung gestellt.

Damit stellen wir sicher, dass alle Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend betreut und gefördert werden können.

Für die „Richtigkeit“ und „Vollständigkeit“ der Hausaufgaben sind die Kinder selbst verantwortlich. Sie sollen erfahren können, was sie aus eigener Kraft schaffen und wozu sie Hilfe benötigen. Die Rolle der Erzieher*in ist es, für gute Arbeitsbedingungen zu sorgen und den Kindern zu zeigen, wie sie Hilfsmittel einsetzen können. Kinder mit erheblichen Schulproblemen erledigen ihre Hausaufgaben nur teilweise, dies ist mit den Schulen vereinbart und wird den Eltern mitgeteilt.

Da die Hausaufgabenbetreuung für alle Schulkinder stattfindet, können wir keine Lese- und Diktatübungen während dieser Zeit anbieten.

Eltern können den Lernerfolg ihrer Kinder unterstützen, wenn sie die Hausaufgaben zu Hause gemeinsam mit den Kindern besprechen. Um 15.45 Uhr endet die Hausaufgabenzeit. Aufgaben, die bis dahin noch nicht geschafft wurden, können die Kinder selbstständig ohne fachliche Betreuung erledigen.

3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln, sowie durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Mittagessen

Mahlzeiten sind auch Lernorte. Das gemeinsame Mittagessen im Haus bietet Entspannung und ist Kommunikationsplattform. Hier pflegen die Kinder Beziehungen und verarbeiten bei Gesprächen Erlebtes. Es ist uns wichtig, was unsere Kinder essen und wie die Mahlzeiten eingenommen werden. Denn Mahlzeiten sind langfristig für das Wachstum, die Gesundheit, das Wohlbefinden sowie für die weitere Entwicklung des Ernährungsverhaltens verantwortlich. In einer angenehmen Atmosphäre erhalten die Kinder die Möglichkeit, das Essen einzunehmen. Wir kochen täglich frische Mahlzeiten. Hierfür nutzen wir unter anderem regionale Produkte, beachten Ökologie und bieten altersentsprechende gesunde Kost an. Die Auswahl hochwertiger Lebensmittel im abwechslungsreichen Speiseplan sorgt für eine gesunde ausgewogene Ernährung. Wir legen mit unserem Essensangebot einen wichtigen Grundstein für die Entwicklung des Ernährungsverhaltens, weil unser Essen abwechslungsreich ist und schmeckt und weil die Kinder selbst entscheiden, wovon sie wieviel essen.

Für alle Kinder stehen täglich außerhalb des Mittagessens Obst, Gemüse oder Müsli sowie zuckerfreie Getränke bereit.

Nach den Hausaufgaben wird für die Kinder Brotzeit angeboten. Gemeinsam schneiden wir mit den Kindern Obst, richten Joghurts und Müsli-oder belegte Brote an. Wir wecken das Interesse an neuen Speisen.

In unserer Küche berücksichtigen wir Unverträglichkeiten, Allergien sowie gesundheitsbedingte Sonderkost. Neben traditionellen Gerichten gibt es vegetarische Kost und regelmäßige Salat- und Gemüsebuffets sowie internationale Speisen.

Verantwortungsbewusst achten wir auch auf die Einhaltung der Hygienerichtlinien und die Umsetzung des HACCP Konzeptes.

Unser Essensgremium, bestehend aus pädagogischem Personal, Küchenpersonal und Eltern, nutzt Rückmeldungen der Eltern und Kinder, wertschätzend zur Optimierung des Essens und der Abläufe.

- Alle Kinder nehmen gemeinsam mit dem Personal in der Mensa am Essen teil. Ihnen steht genügend Zeit zur Verfügung. Die mit den Kindern gemeinsam erarbeiteten Regeln sorgen für einen angepassten Geräuschpegel.
- Ordnung und Sauberkeit sorgen für einen Raum, in dem gern gegessen wird. Gemeinsam dekorieren die Kinder die Tische, um für eine gemütliche Atmosphäre beim Essen zu sorgen.

- Die Kinder essen nach den hygienischen Vorbereitungen, wie zum Beispiel Hände waschen, an den Tischen gemeinsam mit dem Personal des Hortes.
- Unser Mittagessen ist ein Übungsfeld für Esskultur. Im Rahmen des Mittagessens werden Sozial- und Alltagskompetenzen gefestigt. Dazu gehören z.B. Tischmanieren oder achtsamer Umgang mit Lebensmitteln. Jedes Kind bestimmt selbst, wovon, ob und wie viel es isst.
Die Kinder nehmen bei der Auswahl Rücksicht auf die Menge der bereitgestellten Speisen und die Gruppengröße. Das Personal unterstützt die Kinder bei Bedarf individuell. Dadurch vermitteln wir den Kindern, dass Essen etwas Wertvolles ist, das man nicht verschwendet.
- Nach den Mahlzeiten räumen die Kinder mit dem Personal die Tische ab und reinigen diese. Die Speisewägen werden in die Küche gebracht.

Hygiene

Hygienebewusstsein und entsprechende Verhaltensnormen sind nicht angeboren. Die Kinder erlernen im Kinderhort, wie sie verantwortungsbewusst mit sich selbst und anderen in Bezug auf die Gesundheit umgehen können. Sie erfahren die Zusammenhänge zwischen Hygiene und der Entstehung von Infektionskrankheiten. Ein wesentlicher Baustein ist die Handhygiene. Wir achten darauf, dass das Händewaschen vor dem Essen, nach dem Spiel im Außenbereich und nach dem Toilettengang zur Routine im Hortalltag wird.

Ruhen und Entspannen

Um den Kindern das Bedürfnis nach Ruhe zu ermöglichen stehen den Kindern in mehreren Räumen Rückzugsmöglichkeiten und ein separater Ruheraum sowie kleine Nebenräume zur Verfügung. Vor den Hausaufgaben wird (nach einer Stunde der körperlichen Aktivität im Freien) durch ruhiges Vorlesen, Atemübungen, Meditation oder leise Musik die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit und der Abbau von Stress gefördert.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gerne, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Starke Kinder

Schon früh werden wichtige Weichen für einen gesunden und aktiven Lebensstil gestellt. Bereits in den ersten Lebensjahren eines Kindes prägen sich Einstellungen und Gewohnheiten ein, die das gesamte Leben beeinflussen und sich nachhaltig auf Gesundheit und Wohlbefinden eines jungen Menschen auswirken.

Ziel der oben genannten Schwerpunktsetzung ist die Stärkung der individuellen Lebenschancen von Kindern und die Förderung ihrer gesunden Entwicklung. Hierfür erhalten die Kinder die Möglichkeit Wissen über gesundheitsförderndes Verhalten, wie gesunde Ernährung, Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, zu erhalten und ein positives Körper- und Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln. Das Kind und sein Grundbedürfnis nach Bewegung stehen im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Auch das Bedürfnis von Ruhepausen und Zeit für gemeinsame Aktivitäten sowie die Förderung der emotionalen Entwicklung berücksichtigen wir im Kinderhort- Bildungsprozesse werden durch Bewegung und Spiel unterstützt, wodurch eine ganzheitliche Entwicklung und die Selbständigkeit der Kinder gefördert werden. Wir sehen es als Auftrag, jedes Kind in seiner Entwicklung so zu fördern, dass es sich mit seinen angeborenen Begabungen und Fähigkeiten, mit Unterstützung des Elternhauses und unserer Arbeit, bestmöglich entfalten kann. Wir sind bestrebt, alles zu nutzen, was im Rahmen unserer Möglichkeiten zur Verfügung steht.

Unserem Kinderhort steht Personal zur Verfügung, das neben der pädagogischen Ausbildung Spezialistentum und Begabungen mit in seine alltägliche Arbeit einbringt. Persönliche Fähigkeiten wie Sport, Kreativität, Sprachkompetenz oder Musik geben wir den Kindern in verschiedenen Angeboten und im Alltag des Kinderhauses weiter, wenn diese daran interessiert sind. In unseren Angeboten und den Kinderkonferenzen legen wir besonderen Wert auf die Vermittlung von Kommunikationsfähigkeit, Solidarität, Empathie, Selbstreflexion und die Stärkung des eigenen ICHs sowie der sozialen Fähigkeiten. Im Kinderhort leben wir seit Jahren die Mitbestimmung der Kinder. Sie gestalten ihre Ferien, legen Projektthemen mit fest und helfen die Bildungsangebote auf ihre Bedürfnisse und Interessen abzustimmen. Durch die Reflexionen des Tages, unserer Angebote und Projekte sowie durch die Reflexion der eigenen Entwicklung mit den Kindern werden den Kindern ihre Lernprozesse bewusst gemacht. Nicht die Vielzahl, sondern die Qualität unserer Angebote ist für uns von Bedeutung. Mit wechselnden Angeboten, orientiert am Bedürfnis des Kindes, bieten wir vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen und schöpferischen Entwicklung der uns anvertrauten Kinder an.

Resilienz

Resilienz wird mit seelischer Widerstandsfähigkeit übersetzt. Der Begriff bedeutet die Fähigkeit, mit belastenden Situationen und negativen Folgen von Stress umzugehen. Durch unterschiedliche Bildungsangebote und die ständige Interaktion zwischen Erzieher/-innen und Kind wird jedes einzelne Kind mit seinen besonderen Talenten und Fähigkeiten wahrgenommen. Wir befähigen die Kinder, ihre eigenen und individuellen Stärken zu erkennen und zu nutzen. Die respektvolle und wertschätzende Grundhaltung gegenüber jedem Kind prägt unsere pädagogische Arbeit und ermöglicht es uns, dadurch eine positive Beziehung zum Kind aufzubauen. Indem wir Kinder als Ganzes sehen und den Ressourcen besondere Aufmerksamkeit geben, schaffen wir eine lernförderliche Atmosphäre. Wir machen Kindern bewusst, wie sie als aktive Gestalter ihrer eigenen Umwelt agieren können, und stärken sie dadurch. Denn starke Kinder haben eine sichere Basis, sie haben eine positive Selbstwertschätzung und sie besitzen Selbstwirksamkeit, um ihr Leben aktiv mitzugestalten und eventuelle Krisen zu bewältigen. Dieses Ziel unterstützen wir maßgeblich.

Im Kinderhort führen wir abwechslungsreiche Angebote durch, die sich aus den Ideen und Bedürfnissen sowie aus den wahrgenommenen Ressourcen der Kinder und den individuellen Fähigkeiten des pädagogischen Fachpersonals entwickeln.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Partizipation bedeutet für uns im Kinderhort, dass die Teilhabe unserer Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Alltag stattfindet.

Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Die Kinder lernen dabei, ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren. Im Haus erfahren die Kinder im Dialog mit den Erwachsenen, dass die Regeln, Feste, Projekte und Angebote ein Ergebnis ihres Tuns und ihrer Mitbestimmung sind.

Hier erleben sie aktiv, dass es sich lohnt, sich für eine Sache einzusetzen. Wir unterstützen die Kinder bei ihrem Streben, sich selbst zu organisieren, und schaffen ihnen dazu gezielt entsprechende Freiräume und Entwicklungsmöglichkeiten. Wir unterstützen dabei mit alternativen Informationen und lassen die Erfahrungen und Bedürfnisse der pädagogischen Notwendigkeit mit einfließen. Die Kinder werden entsprechend ihres Alters in die Planung, Durchführung und Reflexion von Aktivitäten, Projekten, Angeboten, dem Ferienprogramm und Tagesabläufen mit einbezogen. Das gemeinsame Aufstellen von Regeln bietet viele Gelegenheiten, selbstbestimmtes Handeln im Rahmen der Möglichkeiten des Hausalltags realistisch zu erleben.

Durch regelmäßige Kinderkonferenzen, den jährlichen Schulkinderfragebogen oder die Äußerung nach angestrebten Veränderungen werden die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder in die Planung und Verwirklichung mit einbezogen. Wir nutzen altersentsprechende Methoden wie Handabstim-

mung, Punkten oder Aufstellen die zu Entscheidungen führen. Die Kinder erleben im Kinderhort demokratische Strukturen, wodurch ihre Eigenverantwortung und Selbstständigkeit gefördert wird. In regelmäßigen Austausch entscheidet das Team über die Notwendigkeit und die Umsetzung der Ergebnisse im gesamten Kinderhort. Die Eltern können sich über Entscheidungsprozesse und die Beteiligung der Kinder im Haus anhand von Aushängen und Elterngesprächen informieren.

Beschwerdemanagement

Hinter jeder Handlung steht ein Bedürfnis. Durch die Kontakte im täglichen Miteinander treffen verschiedenste Interessen, Ideen und Wünsche aufeinander. Dadurch entstehen mitunter Konflikte, die zu anklagenden Beschwerden führen. Ebenso entstehen Beschwerden, wenn die räumlichen und zeitlichen Rahmenbedingungen des Hauses nicht dem persönlichen Bedürfnis des Kindes entsprechen. Wir gehen konstruktiv und wertschätzend mit Kritik um. Beschwerdemöglichkeiten dienen dem Schutz des Kindes. Im Gespräch wird versucht, den Hintergrund der Beschwerde zu erkennen, um die Kinder möglichst selbstständig den Lösungsweg finden zu lassen. In den Beschwerden von Kindern erkennen wir ihre unterschiedlichen Bedürfnisse und ihre Feedback-Kompetenz an. Wir begleiten die Kinder kontinuierlich auf gleicher Augenhöhe. Wir nutzen die Eigenkompetenz der Kinder, um sie selbst geeignete Strategien zum Lösen von Konflikten, von Problemen und von Unzufriedenheit finden zu lassen.

Viele Beschwerden lassen sich zeitnah lösen. Hierbei achten wir auf „ICH-Botschaften“ und die dahinterstehenden unerfüllten Bedürfnisse. Die erforderliche Kooperationspartnerschaft Kind – Pädagoge ist uns bewusst und fließt in den Lösungsweg mit ein. Hierbei unterstützen wir das Hineinversetzen in die Gefühlswelten anderer. Beschwerden, zu deren Lösung mehrere Kinder oder nur die Mitarbeiter des Hauses gemeinsam beitragen können, werden aufgeschoben bis zur nächsten Kinderkonferenz oder Teamsitzung. Gemeinsam erarbeitete Lösungen werden mit den Kindern visuell oder mündlich aufbereitet und reflektiert. Beschwerden ermöglichen das bewusste Erleben der Selbstwirksamkeit und stärken dadurch das Selbstbewusstsein. Wir sehen in der Beschwerdemöglichkeit einen wichtigen Beitrag zur Gewaltprävention.



5 Eintritt und Übergänge

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Am Ende der Betreuungszeit von Schulkindern in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden die Kinder in ihrer Fähigkeit unterstützt, zunehmend eigenverantwortlich ihre schulischen Aufgaben zu erledigen und ihre Freizeit in der Familie und im Freundeskreis eigenständig zu gestalten.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit im Kinderhort zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung der Kinder freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung als Gäste herzlich willkommen.



6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen Beobachtungsbögen

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Themen unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation im Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen - Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen. Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

6.3 Kooperation mit der Schule

Eine vertrauensvolle und informative Zusammenarbeit mit den Grundschulen vor Ort ist uns besonders wichtig. Um diese zu gewährleisten, besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig die offenen Elternabende und Veranstaltungen der Schulen. Überdies gehört das jährliche Gespräch mit den Klassenlehrer*innen unserer Kinder zum festen Bestandteil der Zusammenarbeit. Zusätzlich nutzen wir die Sprechstunden der Lehrkräfte zur gemeinsame Entwicklung von Lösungsansätzen, um Kinder schulisch bestmöglich im Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen. Gemeinsam unterstützen wir den Abbau von Lernproblemen, Angst oder Mobbing.

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –

sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Linda Otte
Einrichtungsleitung: Josef, Ilmberger

Fassung: September/2024